

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 27. 10. [1901]

|27. 10.

Lieber Arthur!

Für Deinen lieben Brief danke ich Dir sehr. – Die **Pantomime** finde ich sehr, sehr
schlecht; ich habe sie nur abgedruckt, um den **Berlin**ern mitzutheilen, daß ich
5 schon 1892 EN PLEIN NATURALISME Pantomimen gemacht habe (wie übrigens Du
und **Hugo** und **Richard** auch).

|Mit Baron **BERGER** habe ich lange über Deine Stücke gesprochen: er hält die »**letz-
ten Masken**« und »**Literatur**« für »Meisterwerke ersten Ranges«, während er für
das Scenische der »**Frau mit dem Dolch**« Angst zu haben scheint.

10 Wenn Du mit **BUKOVICS** nicht energischer bist, sage ich Dir |voraus, daß Du in
dieser Saison nicht mehr dran kommst.

Rafend war ich über **Goldmanns** **Feuilleton** »**Einfame Menschen**«. Das sollte wirk-
lich polizeilich verboten sein.

Herzlichst

15 Dein

Hermann

→Die Pantomime vom braven
Manne

Berlin

Hugo von Hofmannsthal,
Richard Beer-Hofmann

Alfred von Berger

Die letzten Masken, Literatur

Die Frau mit dem Dolche

Endrick Goldman, »Einsame Men-
schen, →Berliner Theater. »Ein-
same Menschen« im Deutschen
Theater

O CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »901« ergänzt

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »82«

D Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–
1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 216–
217.

12 *Rafend*] In seiner Besprechung der Inszenierung von **Gerhart Hauptmanns** **Stück**,
Berliner Theater. »Einsame Menschen« im Deutschen Theater (*Neue Freie Presse*, Nr.
13345, 19. 10. 1901, S. 1–3), nennt **Goldmann** die jüngeren Bühnenschriftsteller unfä-
hig zum Dramatischen; diese hätten ihre Schwäche zum Ideal erhoben und dabei das
Theater langweilig gemacht.